

## **Aktualisierte wiiw-Prognose für die Reformländer Mittel-, Ost- und Südosteuropas**

Die neue wiiw-Prognose für das BIP-Wachstum 2004 bringt für die meisten mittel- und osteuropäischen Länder etwas bessere Ergebnisse verglichen mit den früheren Einschätzungen vom Sommer des Jahres (vgl. Tabelle im Anhang). Im Durchschnitt der acht neuen EU-Mitgliedsländer Mittel- und Osteuropas (MOEL-8) wird das BIP heuer um 5% zunehmen, eine ähnliche Wachstumsrate wird auch für das nächste Jahr erwartet. Eine Reihe von länderspezifischen Faktoren erklärt die Revision der einzelnen Ergebnisse. Für alle MOEL ist zweifellos die leichte Konjunkturerholung im Euroraum besonders relevant. Im Einklang mit den früheren Erwartungen setzt sich ein verhältnismäßig hohes Wirtschaftswachstum auch in den anderen Reformländern fort, insbesondere in Rußland, Rumänien und der Ukraine. Für die beiden letzteren Länder war zwar schon früher ein hohes BIP-Wachstum 2004 erwartet worden, doch die jüngsten Wirtschaftsdaten erfordern sogar eine deutliche Korrektur der Prognose nach oben. Mit Ausnahme Mazedoniens wird eine Wachstumsbeschleunigung in allen Ländern Südosteuropas prognostiziert. Für das Jahr 2005 erwartet das wiiw jedoch etwas geringere Wachstumsraten für die meisten Reformländer – hauptsächlich bedingt durch ein Nachlassen der Konjunktur in Westeuropa (bei den MOEL) sowie durch sinkende Exportpreise für Energie und Metalle auf dem Weltmarkt (maßgeblich für Rußland und die Ukraine).

Die außenwirtschaftliche Position der einzelnen Länder, die sehr eng mit dem Wirtschaftswachstum verbunden ist, spiegelt sich in ihren Leistungsbilanzen wider. Lediglich in der Ukraine geht die Wachstumsbeschleunigung mit einem hohen – und sogar steigenden – Leistungsbilanzüberschuß einher. Eine gegenteilige Entwicklung kann man in den meisten anderen Reformländern beobachten: ein hohes BIP-Wachstum ist in der Regel mit einer Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits verbunden. Die prognostizierte leichte Verlangsamung des BIP-Wachstums im nächsten Jahr führt wahrscheinlich auch zu einer Verringerung der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte dieser Länder.

Trotz robusten BIP-Wachstums bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt der meisten Reformländer weiterhin sehr angespannt. Die Arbeitslosenquote ist im Durchschnitt der MOEL-8 mit 15% fast doppelt so hoch wie in der EU-15.

wiiw, 9. Dezember 2004

Peter Havlik, Tel. (+43 1) 533 66 10 – 15, E-Mail: [havlik@wiiw.ac.at](mailto:havlik@wiiw.ac.at)

Leon Podkaminer, Tel. (+43 1) 533 66 10 – 34, E-Mail: [podkaminer@wiiw.ac.at](mailto:podkaminer@wiiw.ac.at)

## Wirtschaftslage in den Reformländern 2002-2003 und wiiv-Prognose 2004-2005

	<b>Brutto-Inlandsprodukt</b> Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %				<b>Verbraucherpreise</b> Veränderung gegen das Vorjahr in %				<b>Arbeitslosenquote</b> in %, Jahresdurchschnitt laut Labour-Force-Konzept				<b>Leistungsbilanz</b> in % des BIP			
	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005
Tschechische Republik	1,5	3,1	3,9	4,1	1,8	0,1	3,1	2	7,3	7,8	9	9	-5,6	-6,2	-5,9	-5,7
Ungarn	3,5	2,9	4	4	5,3	4,7	6,9	4,9	5,8	5,9	5,9	5,9	-7,2	-9,0	-8,4	-7,4
Polen	1,4	3,8	5,5	5	1,9	0,8	3,4	3	19,9	19,6	20	19	-2,7	-2,2	-1,6	-2,0
Slowakei	4,4	4,2	5,5	6	3,3	8,5	8	5	18,5	17,4	18	17	-8,0	-0,9	-2,1	-2,6
Slowenien	3,3	2,5	3,8	3,9	7,5	5,6	4	3,5	6,4	6,7	6,5	6,2	1,4	-0,4	-0,4	-0,6
MOEL-5	2,1	3,5	4,9	4,7	.	.	.	.	15,3	15,1	15,6	15,1	-4,1	-4,1	-3,7	-3,8
Estland	7,2	5,1	6,5	6	3,6	1,3	3,5	3	10,3	10,0	9,5	9	-10,2	-13,2	-14	-11
Lettland	6,4	7,5	7,2	6,5	1,9	2,9	7	4	12,0	10,6	10,5	10	-6,7	-8,2	-12	-9
Litauen	6,8	9,7	7,0	6,5	0,3	-1,0	1,5	1,0	13,8	12,4	11,5	11	-5,2	-6,9	-9	-8
MOEL-8	2,4	3,8	5,0	4,8	.	.	.	.	15,0	14,7	15,1	14,5	-4,3	-4,5	-4,3	-4,2
EU-15 <sup>1)</sup>	1,0	0,8	2,3	2,2	2,1	2,0	2,0	1,9	7,7	8,1	8,1	8,1	0,5	0,4	0,5	0,5
EU-25 <sup>1)</sup>	1,1	0,9	2,5	2,3	2,1	1,9	2,2	2,1	8,9	9,1	9,1	9,1	0,1	0,0	0,3	0,2
Kroatien	5,2	4,3	3,5	3,5	1,7	1,8	2	1,5	14,8	14,3	14	13,5	-8,4	-7,2	-6,3	-5,7
Bulgarien	4,9	4,3	5,3	5	5,8	2,3	6	4	17,8	13,7	13	12,0	-5,6	-8,6	-7,6	-6,5
Rumänien	5,0	4,9	7	5	22,5	15,3	12	9	8,4	7,0	8	7	-3,4	-5,7	-6,9	-6,8
Albanien <sup>2)</sup>	3,4	6,0	6,2	6,5	5,2	2,4	3,5	4	15,8	15,0	14,5	14	-7,8	-6,4	-5,5	-6
Bosnien und Herzegowina <sup>3)4)</sup>	5,5	3,5	6	5	0,4	0,6	0,4	0,5	40,9	42,0	42	41	-29,9	-28,8	-28,1	-27,8
Mazedonien <sup>3)</sup>	0,9	3,2	2	4	1,4	2,4	3	2	31,9	36,7	36	35	-9,5	-6,0	-5,8	-5,7
Serbien und Montenegro <sup>5)6)</sup>	3,8	2,0	5	5	16,5	9,4	12	10	13,8	15,2	15	15	-11,7	-11,7	-16,3	-15,5
Rußland	4,7	7,3	6,5	6,0	16,0	13,6	11	10	8,0	8,7	8,7	9	8,4	8,2	9,0	6,7
Ukraine	5,2	9,4	12,5	9	0,8	5,2	8,5	8	10,1	9,1	8,7	8,5	7,5	5,8	8,9	8,6

\* MOEL-5 (mittel- und osteuropäische Länder): Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien; zusammen mit den baltischen Ländern: MOEL-8.

1) Leistungsbilanz bezieht sich auf Extra-EU. - 2) Registrierte Arbeitslosenquote, Jahresendstand. - 3) Verbraucherpreise entsprechen den Einzelhandelspreisen. - 4) Registrierte Arbeitslosenquote, Jahresdurchschnitt. - 5) Ohne Kosovo und Metohia. - 6) Leistungsbilanz ab 2003 bezieht sich nur auf Serbien.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv), Dezember 2004; Europäische Kommission (EC), Economic Forecast, Autumn 2004.